

# De Kerklintler Swinegel



An alle Haushalte

Düt un dat för Armsen, Brunsbrock, Bendingbostel, Heins, Hohenaverbergen, Holtum (Geest), Kirchlinteln, Kreepen, Kükenmoor, Luttum, Neddenaverbergen, Otersen, Schafwinkel, Sehlingen, Stemmen, Weitzmühlen un Wittlohe



Kirchlinteln



Letovice



Tlumatsch

Januar 2025

Nr. 94

## Es geht um unser Land und um unsere Zukunft!

Treibt Sie auch die Sorge um, was 2025 alles auf uns zukommen mag?

Die Herausforderungen und Probleme sind gewaltig: Die schrecklichen Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, wo täglich Menschen sterben und das Land verwüstet wird. US-Präsident Trump mit seiner radikalen Agenda allein zum Vorteil der USA, für den weder Freiheit, Demokratie und Frieden, noch Bündnistreue wichtig sind. Und der sogar offen damit droht, sich Grönland und den Panama-Kanal mit militärischen Mitteln einzuverleiben. Der menschengemachte Klimawandel, dessen fatale Folgen wir mit Hitzewellen, Flächenbränden, Überschwemmungen und Starkregen inzwischen global, aber auch bei uns erleben. Das Erstarken von Faschisten und Rechtsradikalen in Europa und weltweit sowie die wachsende Bereitschaft von Konservativen, sich auf Bündnisse mit diesen einzulassen: Österreich ist dafür ein erschreckendes Beispiel.

Und als wäre das noch nicht genug, stehen wir hier bei uns in Deutschland mitten in einer wirtschaftlichen Krise, die unzählige Arbeitsplätze gefährdet und bedroht, was wir an sozialer Sicherheit und Fortschritt erreicht haben. Als Exportnation treffen uns die globalen Entwicklungen wirtschaftlich massiv. Die Krise hängt aber auch mit

dem immensen Investitionsstau bei uns in Straßen, Schiene, Schulen und anderer öffentlicher Infrastruktur in den letzten Jahrzehnten zusammen. Und auch in Deutschland ist diese schwierige Lage Nährboden für das Erstarken von Rechtsextremen und Populisten, die keine Lösungen bieten und Konflikte säen.

Inmitten dieser großen Herausforderungen steht unser Land bei der Bundestagswahl am 23. Februar vor der Entscheidung, wer in den nächsten vier Jahren die Bundesregierung führen und für unser Land in der Welt Verantwortung tragen soll: Bundeskanzler Olaf Scholz mit der SPD oder Friedrich Merz?

Ja, Olaf Scholz mag kein großer Redner und Kommunikator sein. Aber er verfügt über große Erfahrung im Regieren und hat unser Land mit sicherer Hand bereits durch viele Krisen und Herausforderungen geführt: Er war Hamburger Innensenator und Erster Bürgermeister. Er hat als Bundes-Arbeitsminister in der globalen Banken- und Wirtschaftskrise mit massiver Ausweitung des Kurzarbeitergeldes schon einmal erfolgreich Millionen Arbeitsplätze bei uns gerettet. Als Bundesfinanzminister und Vizekanzler hat er dafür gesorgt, dass Deutschland die Corona-Krise durch staatliche Unter-

stützung wirtschaftlich besser als andere überstanden hat. Als Bundeskanzler hat er nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine die Umstellung der Energieversorgung weg vom russischen Gas erreicht. Den Freiheitskampf der Ukraine hat er konsequent mit Waffenlieferungen unterstützt, aber auch besonnen sichergestellt, dass Deutschland militärisch selbst nicht aktiv in den Krieg hineingezogen wird.

Friedrich Merz dagegen fehlt diese Erfahrung. Er hat noch nicht einen Tag in seinem Leben Regierungsverantwortung getragen. Er war immer nur Parteipolitiker. Die CDU hat er auf stramm konservative Linie getrimmt. Für ihn sind Leistungsträger vor allem große Finanzinvestoren und Unternehmer. Sein Frauenbild ist vorsintflutlich. Die Probleme des 21. Jahrhunderts will er mit Rezepten aus den 50er- und 60er-Jahren anpacken.

Bitte überlegen Sie gut, wem Sie Ihre Stimme geben und damit die Geschicke unseres Landes in dieser schweren Zeit anvertrauen wollen. Wer soll unser Land durch die Krisen führen? Herausfordernde Zeiten erfordern Erfahrung, Geschick, Verlässlichkeit und Zuversicht.

Wir empfehlen: Erst- und Zweitstimme für die SPD – damit Olaf Scholz Kanzler bleibt!

# Verpflichtung der Gemeinde

Die Kinderbetreuung in den Kitas der Gemeinde ist eine große Aufgabe, für mich ist sie die wichtigste. 98 Prozent aller Kinder besuchen einen Kindergarten und ungefähr 35 Prozent eine Krippe. Außerdem gibt es zwei Waldkindergartengruppen und vier Hortgruppen, in denen Kinder gefördert werden. Ganz wichtig: Kitas sind Bildungseinrichtungen und nicht nur Orte der Betreuung.

In den nächsten Jahren steht die Gemeinde vor riesigen Herausforderungen. Kirchlinteln ist gewachsen, was uns sehr freut, aber damit steigt auch die Zahl der Familien, die für ihre Kinder einen Betreuungsplatz benötigen.

Da es einen Rechtsanspruch auf einen Platz gibt, ist die Gemeinde verpflichtet allen Familien ein Angebot zu unterbreiten. Kann die Gemeinde dieses nicht tun, haben die Eltern das Recht zu klagen. Nach Berechnungen der Verwaltung benötigt die Gemeinde in den nächsten Jahren drei weitere Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen. In den vergangenen Monaten wurde viel recherchiert:

Wo könnte man eine neue große Einrichtung mit Platz für fünf weitere Gruppen bauen und wie viel würde das kosten? Gibt es gemeindeeigene Gebäude, die man, und wenn ja zu welchem Preis, umbauen könnte? Sollten wir diese Aufgabe an einen freien Träger übertragen? Kosten? Gibt es die Möglichkeit, etwas zu mieten? Sollte man Container anmieten/kaufen?

Wir haben die Verwaltung beauftragt, eine Machbarkeitsuntersuchung

zu erstellen. Diese hat ergeben, dass die Gemeinde ein Grundstück besitzt, auf dem neu gebaut werden könnte, voraussichtliche Kosten: 6,3 Millionen Euro. Im Besitz der Gemeinde befindet sich auch ein altes Gebäude, das aus- und umgebaut werden könnte. Hier liegen die Kosten, ohne energetische Sanierung des Gebäudes, bei 3 Millionen Euro. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass das Betreiben von fünf weiteren Gruppen den Haushalt jährlich mit ungefähr 600 000 Euro belasten würde.

Wir wissen auch nicht, wie sich der Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren entwickelt und ob es bis dahin leichter wird, Fachpersonal zu finden.

Das sind die schwierigen Fakten, ganz sachlich dargestellt. Aber es gibt die andere Seite, die Familien, die in diese Gemeinde gezogen sind und sich darauf verlassen, einen geeigneten Platz für ihr Kind zu bekommen.

Es gibt Bedarfe und auch Schicksale, die hinter Familien stehen. Auch gab es jetzt schon Ärger, weil man nicht den gewünschten Platz an dem gewünschten Ort bekam. Wir haben davon Kenntnis. Das alles macht deutlich, wie groß die Aufgabe und die Verantwortung für alle Mitglieder des Gemeinderates sowie der Verwaltung ist.

**Elke Beckmann, Kirchlinteln**



**Hort und Kindergarten „Am Lindhoop“**

*Zum Einzugsbereich des Kindergartens gehören die Ortschaften: Kirchlinteln, Kreepen, Sehlingen, Brunsbrock, Kükenmoor und Weitzmühlen.*

**Auch 2025 werden wieder Ortschaftsversammlungen durchgeführt. Hier die Termine (Stand Januar 2025):**

|                  |            |
|------------------|------------|
| Armsen           | 03.04.2025 |
| Bendingbostel    | 16.06.2025 |
| Brunsbrock       | 15.09.2025 |
| Heins            | 06.03.2025 |
| Hohenaverbergen  | 06.05.2025 |
| Holtum           | 10.02.2025 |
| Kirchlinteln     | 25.08.2025 |
| Kreepen          | 10.03.2025 |
| Kükenmoor        | 17.03.2025 |
| Luttum           | 28.04.2025 |
| Neddenaverbergen | 14.08.2025 |
| Otersen          | 27.10.2025 |
| Schafwinkel      | 27.01.2025 |
| Sehlingen        | 04.11.2025 |
| Stemmen/Wittlohe | 13.01.2025 |
| Weitzmühlen      | 26.02.2025 |

## Erfolgreiche Ortschaftsversammlungen

Nach der Kommunalwahl wurden auf Initiative der SPD von der Gruppe SPD, Grüne, Freie im Rat die Hauptsatzung der Gemeinde geändert und regelmäßige Ortschaftsversammlungen in allen Ortschaften eingeführt. Doch dieses neue und demokratische Instrument der Bürgerbeteiligung stieß zunächst nicht überall auf Gegenliebe, besonders seitens der CDU und der Verwaltungsspitze wurden Bedenken aufgrund vieler Sitzungstermine geäußert.

Inzwischen haben sich die zahlreichen besuchten Zusammenkünfte für die Menschen bei uns zu einer guten Möglichkeit entwickelt, sich zu informieren und ihre Belange anzusprechen. Sowohl die Ausweisung von Baugebieten, Geschwindigkeitsregelungen auf Dorfstraßen, Unterhaltungsarbeiten an Straßen und Wegen oder einfach auch mal ein Dank an die Ehrenamtlichen der Ortsfeuerwehr waren Themen. **Rüdiger Nodorp, Luttum**

# Für Kinder und Jugendliche – Die lokale Arbeitsgruppe Kirchlinteln

Im Kreistagsbeschluss vom 10. Juli 2015 wurde die Sozialraumorientierung im Landkreis Verden beschlossen. Die Sozialraumorientierung ist ein ganzheitliches Fachkonzept der sozialen Arbeit. Im Kern geht es darum, die Lebensbedingungen aller Menschen in einem Sozialraum (Stadtteil, Viertel, Dorf) zu verbessern. Ihre Interessen und Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund.

Das Jugendamt Verden stellte im Mai 2017 das Konzept für die Umsetzung der Sozialraumorientierung vor. Darin enthalten ist der offene Arbeitskreis für Kinder und Jugendliche in jeder Gemeinde, somit auch in Kirchlinteln. Dieser Arbeitskreis richtet sich an alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, die sich einbringen möchten. Die Koordination liegt beim Jugendamt vom Landkreis Verden.

Inhaltlich geht es um Kinder, Jugendliche und Familien. Darum wo es etwas für sie zu verbessern gibt oder welche Ideen für Projekte oder Veranstaltungen da sind, die von der Lokalen AG Kirchlinteln gefördert werden können.

So sind schon viele Projekte in der Gemeinde umgesetzt worden, wie das Beachvolleyballfeld beim TSV Kirchlinteln, einige Renovierungen der Jugendräume, Entwerfen eines Plakats mit einem Preis in der Schule am Lindhoop, Kino im Krug, Schüler helfen Schüler und vieles mehr.

Jedes Jahr hat die Lokale AG ein Budget vom Landkreis. Somit kann jeder Kirchlintler Verein oder Förderverein Ideen und Projekte vorstellen, die dann durch einen Förderantrag bezuschusst werden können.

Das Leitbild der Gemeinde Kirchlinteln ist, kinder-, familien- und behindertenfreundlich zu sein. Deshalb ist die SPD Kirchlinteln in der Lokalen Arbeitsgruppe langjährig vertreten und arbeitet aktiv mit. Ebenfalls sind Vereine, Jugendhilfeträger, Schulen, Bürgerinnen und Bürger dabei.

Wer sich intensiver mit der Lokalen AG befassen möchte, findet Informationen unter: <https://jugend.landkreis-verden.de/lokale-ag-kirchlinteln> oder kommt einfach zur nächsten Sitzung rum und schaut es euch an.

**Jens Dreger, Bendingbostel**



## VERSPROCHEN UND GEHALTEN:

### Erhöhung des Mindestlohns, Deutschlandticket, Erhöhung des Kindergelds und des Wohngelds, Planungsbeschleunigung

Auch wenn die Ampel-Koalition viel zu viel von öffentlichem Streit, besonders mit der FDP, belastet war, hat die SPD in den letzten drei Jahren in der Bundesregierung viel für die Menschen durchgesetzt:

Vor der letzten Bundestagswahl 2021 hatten wir versprochen, den gesetzlichen Mindestlohn von 10,45 Euro um 22 Prozent auf 12 Euro zu erhöhen. Dieses Versprechen wurde 2022 umgesetzt; seit 2025 liegt der Mindestlohn bei 12,82 Euro. Ganz konkret bei uns im Landkreis Verden hat das zu Lohnerhöhungen für fast 12.000 Menschen (ein Fünftel der Betroffenen) und bundesweit

für mehr als 6,5 Millionen Beschäftigte geführt. Das ist angesichts der Preissteigerungen heute nicht mehr genug. Wir wollen deshalb eine Erhöhung auf 15 Euro pro Stunde erreichen.

Die SPD hat viel, was liegen geblieben war, angepackt und wichtige Strukturreformen durchgesetzt, zum Beispiel bei der Planungsbeschleunigung, für mehr Investitionen und bei der Fachkräftegewinnung. Die Infrastrukturinvestitionen wurden auf ein Rekordniveau gebracht und deutliche Steigerungen beim Ausbau der erneuerbaren Energien erreicht. Das Deutschlandticket wurde ein-

geführt, gesellschaftspolitische Reformen umgesetzt.

Das Kindergeld wurde um 14 Prozent für das erste und zweite Kind beziehungsweise um 11 Prozent ab dem dritten Kind auf einheitlich 250 Euro und der Kinderzuschlag für Eltern mit geringem Einkommen auf bis zu 292 Euro pro Monat erhöht. Das Wohngeld wurde mehr als verdoppelt, ebenso der Kreis der Anspruchsberechtigten.

Die geplante langfristige Sicherung des Rentenniveaus und drängende Reformen in der Pflege waren leider mit der FDP nicht mehr umsetzbar.

# Mehr Gemeinsamkeiten als Trennendes

Wir blicken auf ein Jahr zurück, das uns alle vor Herausforderungen gestellt hat. Doch gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, wie stark wir sind, wenn wir zusammenhalten. Gemeinsam haben wir vieles erreicht – und doch liegt noch viel Arbeit vor uns.

Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist nicht nur zu Jahresbeginn wichtig – er ist das Fundament unseres Zusammenlebens, das uns durch alle Herausforderungen des Jahres trägt.

Zusammenhalt bedeutet, einander zu unterstützen, in schwierigen Zeiten füreinander dazusein und auch die kleinen Gesten der Menschlichkeit wertzuschätzen. Es bedeutet, sich in andere hineinzuversetzen, Mitgefühl zu zeigen und Verständnis füreinander aufzubringen, auch wenn wir unterschiedliche Ansichten und Lebensweisen haben.

Wir leben in einer Zeit, die von Wandel und Herausforderungen geprägt ist. Viele Menschen haben mit Unsicherheiten zu kämpfen, ob durch wirtschaftliche Schwierigkeiten, politische Spannungen oder die Folgen der globalen Klimaveränderungen. In solchen Zeiten ist es besonders wich-

tig, dass wir zusammenstehen, anstatt uns zu spalten. Der Zusammenhalt ist es, der uns hilft, Lösungen zu finden und mit Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

**„Was die Menschen trennt, ist gering, gemessen an dem, was sie einen könnte.“**

**Halldor Laxness**

(isländischer Schriftsteller und Nobelpreisträger)

Zusammenhalt kann gelingen, wenn wir wieder lernen, aufeinander zuzugehen, das Gespräch zu suchen und uns mit Respekt und Offenheit zu begegnen. Es ist wichtig, sich darauf zu besinnen, dass wir mehr gemeinsam haben, als uns trennt. Wir alle

wünschen uns eine Gesellschaft, in der sich jeder sicher, respektiert und wertgeschätzt fühlt. Eine Gesellschaft, in der jeder die Möglichkeit hat, sein Leben nach seinen Vorstellungen zu gestalten.

Jeder Einzelne kann dazu beitragen, dass unser Zusammenleben von mehr Verständnis und Toleranz geprägt ist. Sei es durch ein Lächeln, durch ein freundliches Wort, durch das Engagement für andere oder durch die Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Denn letztlich beginnt der Zusammenhalt im Kleinen – in unseren Familien, in unseren Freundeskreisen, in der Nachbarschaft, in unseren Dörfern und in der Gemeinde.

Lasst uns daran erinnern, dass jede und jeder von uns ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft ist und dass wir alle zusammengehören, ungeachtet unserer Herkunft, Religion oder unserer Unterschiede.

Das neue Jahr bietet uns die Chance, für eine Gesellschaft einzutreten, die gerechter, solidarischer und stärker verbunden ist.

**Katja Stolte, Neddenaverbergen**

## Demokratie ist etwas Lebendiges

Eine Demokratie ist etwas Lebendiges und muss jeden Tag neu mit Leben gefüllt werden. Sie braucht Menschen, die demokratische Kultur leben, sie erhalten und gestalten. Demokratie ist nie selbstverständlich, sondern immer etwas, wofür man sich einsetzen und starkmachen muss, damit sie in unseren Köpfen und Herzen wächst. Gerade in der heutigen Zeit! Dafür steht symbolisch das Pflanzen eines Demokratiebaums. Ein respektvolles und tolerantes Miteinander benötigt genauso viel Pflege und Fürsorge wie ein Baum, um gedeihen zu können.

**Demokratieebäume gibt es bereits in Kirchlinteln, Neddenaverbergen, Wittlohe und Luttum.**

Am 3. Oktober 2024 hat die SPD den fünften Demokratiebaum auf der Streuobstwiese der Kirchengemeinde Kirchlinteln gepflanzt. Pastorin Merle Oswich, Mitglieder des Kirchenvorstands und SPD-Mitglieder aus Kirchlinteln haben dabei geholfen.



**Wächst und gedeiht**

*In Kirchlinteln steht eine Sommerlinde als Demokratiebaum.*

Der Ursprungsbaum der „roten Loki“ steht im Garten der Familie von Loki und Helmut Schmidt in Hamburg-Langenhorn. Loki Schmidt hat Mitarbeiter aus botanischen Gärten der ganzen Welt zusammengeführt. Der botanische Garten der Stadt Hamburg heißt jetzt auch Loki-Schmidt-Garten. Der rote Lokiapfel ist im Frühjahr wegen seiner riesigen Fülle an roten bis tiefroten Blüten sowohl eine Augen-, als auch eine Bienenweide.

Das Apfelbäumchen auf der Streuobstwiese muss erst noch wachsen und häufig begossen werden, bis die Jugendlichen der Kirchengemeinde die ersten Äpfel zu Apfelsaft pressen lassen können. Aber die rotmarmorierten, fruchtig, leicht säuerlichen Früchte werden dem Apfelsaft leckeren Geschmack mit einer besonderen Farbe verleihen und machen jetzt schon neugierig darauf. Merle Oswich schloss die Pflanzaktion mit einem Dank für das Engagement und der Hoffnung, dass der Baum gut anwachse „und Früchte tragen wird“.

**Jutta Liebetruth, Kirchlinteln**

# Schritt für Schritt zum neuen Radweg

Die Vorentwurfsplanung der Landesstraßenbaubehörde für den Radwegelückenschluss an der Landesstraße 171 zwischen Brunsbrock und Jeddigen steht. Der Radweg wird nördlich der Straße verlaufen, also auf der Seite, wo sich beispielsweise der Fußballplatz in Kohlenförde und die Abzweigungen nach Brunsbrock, Bendingbostel und Schafwinkel befinden. Damit nimmt ein Anliegen Gestalt an, das ich in meinem roten Rucksack mit in den Landtag genommen habe. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative Interessengemeinschaft Pro Radweg, dem niedersächsischen Verkehrsminister Olaf Lies, der hiesigen Landesstraßenbaubehörde und meinem CDU-Landtagskollegen aus dem Kreis Rotenburg treibe ich das Projekt mit Nachdruck voran.

Wie schnell unser Radweg nun tatsächlich gebaut wird, hängt zum Beispiel davon ab, dass alle, die Verbesserungsvorschläge und Einwände haben,



diese jetzt ganz schnell einbringen. Dann kann die Landesstraßenbaubehörde sie gleich berücksichtigen und wir sparen uns langwierige Gerichtsverfahren. Auch auf die Grundeigentümer kommt es dabei natürlich an. Ich danke nicht nur dem Team der Landesstraßenbaubehörde, sondern auch der Interessengemeinschaft Pro Radweg an der L171 herzlich, denn mit Rückenwind geht die Arbeit im Landtag für den Radweg umso besser vorwärts. Im 1. Quartal 2025 will die Landesstraßen-

baubehörde beim Landkreis Verden den Antrag auf ein Planfeststellungsverfahren einreichen. Wenn alles gut läuft, könnten Ende 2026 die Bauarbeiten beginnen.

Mehr Infos gibt es online unter: [strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/landesstrassen/l-171-neuer-radweg-zwischen-brunsbrock-und-jeddigen-236555.html](https://strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/landesstrassen/l-171-neuer-radweg-zwischen-brunsbrock-und-jeddigen-236555.html)

**SPD-Landtagsabgeordnete  
Dörte Liebetruh, Kirchlinteln**



**Links ist die Gärtnersiedlung**  
*Gefahrlos neben der L 171 Fahrradfahren.*



**Hier geht es bald weiter**  
*Der Radweg an der L171 endet kurz hinter der Abfahrt in Richtung Brunsbrock auf dem Parkplatz.*

## Einladung zur traditionellen SPD-Kohltour

Der SPD-Ortsverein Kirchlinteln lädt alle Mitglieder, Freunde und Interessierte herzlich ein, an einer traditionellen Kohl-und-Pinkel-Tour teilzunehmen. Es erwartet euch ein geselliger und fröhlicher Tag, an dem wir bei einem gemütlichen Spaziergang durch die winterliche Natur die besten Gespräche führen und uns bestens unterhalten.

Wann: Freitag, 21. Februar 2025  
Treffpunkt: Insektenhotel Specken um 16 Uhr

Die Kohltour ist ein wunderbarer Anlass, in lockerer Atmosphäre zusammenzukommen und gemeinsam das Jahr zu starten. Natürlich sind auch eure Freunde und Bekannten herzlich eingeladen, mit uns zu feiern.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich bestens gesorgt. Den Abschluss der Tour lassen wir bei einem gemütlichen Kohlessen im Gasthaus „Zum Drommelbeck“ in Hohenaverbergen ausklingen, der Kostenanteil hierfür liegt bei 25 Euro.

Bitte gebt uns bis zum 14. Februar 2025 Bescheid, ob ihr dabei seid, damit wir besser planen können. Anmeldungen gerne bei Sarah Gryschkewitz per E-Mail: [sarah.gryschkewitz@spd-kirchlinteln.de](mailto:sarah.gryschkewitz@spd-kirchlinteln.de) oder telefonisch unter 0176-20131183.

**Wir freuen uns auf einen tollen Tag mit euch!**

**Eure SPD Kirchlinteln**

# Gut zu wissen – Bedeutung der Erststimme

Bei der Bundestagswahl kommt erstmals das neue Wahlrecht zur Anwendung. Es stellt sicher, dass die Zahl der Abgeordneten im Bundestag nicht weiter wächst, sondern von aktuell 733 auf nur noch 630 Abgeordnete deutlich verkleinert wird. Herzstück der Neuregelung ist, dass die Zusammensetzung des Bundestages sich im Kern allein nach dem Zweitstimmenergebnis richtet. Die Erststimme, mit der bislang ein unmittelbarer Einzug aus dem Wahlkreis in den Bundestag erreicht werden konnte, spielt nur noch dafür eine Rolle, wer von den Kandidatinnen und Kandidaten einer Partei pro Bundesland in den Bundestag einzieht. Zuerst

ziehen dabei diejenigen Kandidierenden ein, die die Mehrheit der Stimmen in einem Wahlkreis gewonnen haben und zwar in der Reihenfolge ihres prozentualen Erststimmenergebnisses. Die verbleibenden Plätze, die der Partei in dem Bundesland zustehen, werden gemäß der Reihenfolge auf der Landesliste verteilt.

Was heißt das konkret für unseren Wahlkreis Osterholz-Verden? Unsere SPD-Wahlkreiskandidatin Özge Kadah aus Verden steht auf Platz 24 der Landesliste und hat keine Chance über diesen Platz in den Bundestag einzuziehen. Sie ist deshalb darauf angewiesen, den Wahlkreis direkt zu gewinnen.

Andreas Mattfeldt dagegen nimmt mit Platz neun auf der Landesliste der CDU einen der Spitzenplätze ein, ebenso wie Lena Gumnior von den Grünen auf Platz fünf, Gero Hocker von der FDP auf Platz vier und Maik Smidt vom BSW auf Platz fünf der Parteilisten. Alle vier können deshalb aller Voraussicht nach über die Landesliste ihrer Parteien in den Bundestag einziehen, egal wie viele Erststimmen sie erzielen. Wer also möchte, dass unsere Region mit möglichst vielen Abgeordneten im nächsten Bundestag vertreten ist, sollte deshalb mit der Erststimme unbedingt für Özge Kadah stimmen.

**Richard Eckermann, Otersen**

## WAS UNSER LAND JETZT BRAUCHT:

Der entscheidende Schlüssel für neues Wirtschaftswachstum sind Investitionen in Wirtschaft, Bildung und Infrastruktur. Nach langen Jahren des Stillstands unter CDU-geführten Bundesregierungen haben Kanzler Olaf Scholz und die SPD in den letzten drei Jahren endlich die Modernisierung Deutschlands

angeschoben. Es gibt aber weiterhin großen Nachholbedarf. Deswegen wollen wir den Weg der Modernisierung mutig weitergehen.

Während die CDU/CSU Steuergeschenke für Millionäre und Unternehmen mit der Gießkanne plant, setzen wir als SPD darauf, Investitionen in die

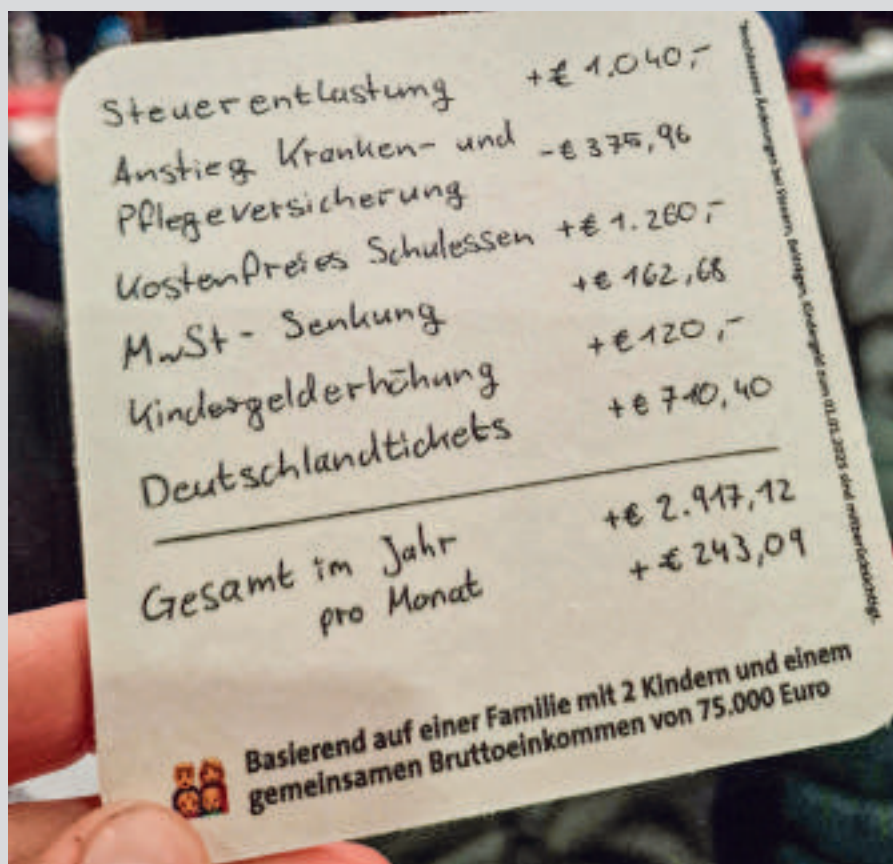
Zukunft unseres Landes zu finanzieren und das Leben von Millionen Menschen besser zu machen. Wie?

■ Mit einem neuen „Made in Germany“-Bonus wollen wir kurzfristig mehr Wachstum erreichen. Durch diese unkomplizierte Steuerprämie werden Unternehmen belohnt, die in Deutschland investieren. Es geht uns außerdem um niedrigere Strompreisen und Zukunftsinvestitionen mit Hilfe eines Deutschlandfonds, der staatliches und privates Kapital gezielt für wichtige Zukunftsfelder mobilisiert.

■ Wir kämpfen für eine Senkung der Mehrwertsteuer für Lebensmittel von sieben auf fünf Prozent, für Entlastungen von 95 Prozent der Einkommenssteuerspflichtigen und für 15 Euro Mindestlohn ab 2026. Tarifverträge wollen wir stärken.

■ Wir stehen für bessere Bildung durch Investitionen des Bundes in moderne Kitas und Schulen. Das Mittagessen dort für die Kinder wollen wir kostenlos machen. Damit greifen wir einen Vorschlag von Bürgerinnen und Bürger an den Bundestag auf. Das Erfolgsmodell Elterngeld machen wir noch besser und erhöhen die maximale Bezugsdauer auf 18 Monate, wenn beide Eltern mindestens 6 Monate Elternzeit nehmen.

■ Wir sorgen für stabile Renten durch eine Verlängerung des garantierten Rentenniveaus. Die Rente nach 45 Versicherungsjahren wollen wir aufrechterhalten.





## Spürbare Verbesserungen

Bei der Bundestagswahl möchte die SPD den Wahlkreis Osterholz-Verden zurückerobern – mit Özge Kadah an der Spitze. Die 28-jährige Wirtschaftsingenieurin tritt mit einem klaren Ziel an: frischen Wind nach Berlin zu bringen und die Region wieder stark im Bundestag zu vertreten.

„Moin! Ich bin 1996 in Verden geboren und aufgewachsen. Nach meinem Abitur am Domgymnasium Verden habe ich ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Bremen absolviert und arbeite

seitdem im Energiebereich. Die kommende Wahl ist eine echte Richtungsentscheidung. Andere hetzen und spalten. Ich möchte die Zukunft unseres Landes gestalten und dafür kämpfen, das Leben der Vielen in unserem Land zu erleichtern. Dazu gehört es, unsere Wirtschaft hier vor Ort zu stärken. Mit einem Investitionsbonus ‚Made in Germany‘ sollen Unternehmens- und Betriebsinvestitionen unkompliziert und direkt über Steuererstattungen gefördert werden. Von einer starken Wirtschaft müssen aber auch die Menschen

profitieren können. Ich setze mich für gute, tarifgebundene Löhne, eine sichere Rente und gerechte Steuern ein. Besonders in einer älter werdenden Gesellschaft kommt es darauf an, beste Bedingungen zu schaffen, um junge Leute gut aus- und weiterzubilden. Dazu gehört etwa auch ein warmes Mittagessen für alle Kinder in Kitas und Schulen.

Kurz: Ich setze mich dafür ein, dass das Leben der Menschen hier vor Ort spürbar verbessert wird.“

**Özge Kadah, Verden**



# Fledermäuse – heimliche Schönheiten

Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die mit ihren Händen fliegen können. Sie orientieren sich dabei mit Ultraschalltönen und ihren empfindlichen Ohren. Ihre Nahrung sind Insekten.

Alle 25 Fledermausarten Deutschlands sind streng geschützt. Ihr Lebensraum ist in Gefahr. Ihre Quartiere sind selten geworden.

Kirchendächer beherbergen mancherorts noch einen lebenden Schatz: Fledermäuse, Falken, Eulen und sie können Winterquartier für Tagpfauenaugen sein. Das Große Mausohr wohnt nachweislich bereits über 100 Jahre in der St.-Petri-Kirche in Kirchlinteln.

Auch die St.-Jakobi-Kirche in Wittlohe beherbergt eine Fledermausart: das Braune Langohr, eine Waldfledermausart. Dies konnte im Sommer 2023 durch eine fachkundige Untersuchung der Fledermausregionalbetreuer nachgewiesen werden.

Die Fledermausarten haben individuelle Ansprüche an ihren Nahrungsraum, ihre Sommer- und Winterquartiere. In den beiden Kirchen verbringen sie den Sommer und ge-

bären dort ihren Nachwuchs. Sie sind geschickte Flieger und sammeln des Nachts Falter, Spinnen und Käfer von Blättern, vom Boden oder aus der Luft.

Das Große Mausohr flog im letzten Sommer mit über 1000 Tieren in St. Petri ein und aus. Die Kolonie des Braunen Langohres in St. Jakobi umfasst artbedingt circa 40 Tiere.

Um diesen Tieren zu helfen bräuchte man eigentlich gar nichts tun: Bäume alt werden lassen, nicht spritzen, nicht düngen, heimisches Wildkraut wachsen lassen. Doch die menschliche Kulturlandschaft hat nur noch wenig Platz für „nichts tun“.

Darum ist es wichtig etwas zu verändern: heimische-artenreiche Wiesen, heimische Stauden Gärten, regionaltypische Gehölze wie Hasel oder Holunder, Gärten ohne Gift. Nachtblühende Pflanzen wie Leimkraut, Seifenkraut und Wegwarte, Nachtkerzen, Lichtnelke, Kräuter- und Gewürzpflanzen, Kletterpflanzen wie das Duftgeißblatt können in den Gärten die fremdländischen Gartencenter-Produkte ersetzen. Oder man erübrigt einen Quadratmeter „nichts tun“ in einer Gartenecke.

Vorbildlich ist die Kirchengemeinde Wittlohe, die auf dem Kirchhof den blütenreichen standorttypischen Magerrasen aufwachsen lässt und in den Säumen entlang der Eichen die Brennnesseln, Taubnesseln und Giersch-Bestände nicht mehr allzu weit zurückdrängt.

Ebenso weitsichtig wird im St.-Jakobi-Wald zwischen den Bäumen die Mahd der Wege schmaler gehalten. So können sich heimische standorttypische Pflanzen entwickeln und mit ihrem Mikroklima zugleich zum Aufwuchs der Heister beitragen.

Ich konnte im St.-Jakobi-Wald im vergangenen Jahr eine Vielfalt an Faltern, Insekten und Singvögeln feststellen und danke jedem Menschen, der toleriert, dass heimische Pflanzen wie zum Beispiel Brennnesseln wieder mehr Platz in unserer Kulturlandschaft einnehmen. Über die „Lebensraumkette“ Wildpflanze, Raupe, Falter profitiert die Fledermaus mit ihrem Nachwuchs.

Wussten Sie übrigens, dass eine Fledermaus in der Regel nur ein Neugeborenes im Jahr säugt und aufzieht?  
**Bettina Bielefeld, Hohenaverbergen**



**Kirchendächer beherbergen manch einen lebenden Schatz**

*Das Große Mausohr lebt nachweislich schon seit über einhundert Jahren in der St.-Petri-Kirche Kirchlinteln.*

# Verwalten und gestalten – ein Widerspruch?

Wenn ich über meine mittlerweile drei Jahre im Gemeinderat nachdenke, kommt mir die in der Überschrift formulierte Frage in den Sinn. Um es vorwegzunehmen: Nein, beides ist kein Widerspruch, im Gegenteil, es bedingt sich gegenseitig.

Wenn man gefragt wird, ob man sich bei der Kommunalwahl zur Wahl und damit potenziell für ein Ehrenamt zur Verfügung stellen will, drängt sich ganz schnell die Frage auf, was man denn tun und beitragen möchte. Verwalten, das macht die Verwaltung, und ich kann drauflos gestalten? Das könnte ein Gedanke sein. Ganz so ist es aber nicht, denn einerseits gestaltet die Verwaltung selbstverständlich auch einiges, und die Ratsmitglieder befassen sich selbstverständlich auch mit der täglichen Verwaltung. Und dennoch gibt es die Gestaltungsspielräume und die guten Ideen, die innerhalb der eigenen Partei und deren Grenzen hinweg entstehen. Und dies obwohl oder gerade weil der Gemeinderat mit den verschiedenen Parteien und die Verwaltung eine sehr heterogene Arbeitsgruppe bilden.

Gleich in drei Ausschüsse wurde ich als Vertreter entsandt. Dies sind der Finanzausschuss, der Bauausschuss und ein Ausschuss, welcher sich mit den Themen Mobilität, Tourismus, Wirtschaft und Kultur befasst. Oh Mann, das klingt nach viel ehrenamtlicher Arbeit. Ist es auch – und überhaupt, wenn die Dinge noch Neuland darstellen.

Meine ersten Begegnungen mit Vorlagen waren die Nach- und Neukalkulationen von Feuerwehr- und Fried-

hofsgebühren. Sehr viele Zahlen auf knapp 100 Seiten und definitiv eher das Thema Verwaltung. Zwischenzeitlich hat sich bei mir mehr Routine eingestellt, wenn es um die Beurteilung der durchweg sehr wichtigen Zahlenwerke im Rahmen der Bearbeitung des Haushaltes im Finanzausschuss geht. Es sollte sich aber schnell herausstellen, dass die finanziellen Möglichkeiten gemessen an den anstehenden investiven Aufgaben sehr eingeschränkt sind. Gute Ideen, ein gutes Projektmanagement und der Mut zu Entscheidungen waren plötzlich in ganz besonderer Weise gefragt. So kommt der Arbeit im Finanzausschuss fast schon unerwartet auch zunehmend Kreativität und Gestaltung zu.

Kaum waren wir neuen Ratsmitglieder im Amt, entfachte Putin seinen Angriffskrieg auf die Ukraine. Das veranlasste mich, mir zu überlegen, wie ich helfen kann. Schnell zeigte sich, dass parteiübergreifend andere Ratsmitglieder ebenso dachten. Wir taten uns umgehend zusammen und starteten wenige Tage nach dem Kriegsbeginn mit einem kompletten Hilfstransport in die Ukraine. Für mich war es eine in mehrfacher Hinsicht besondere Erfahrung. Dass wir parteiübergreifend gemeinsam viel Positives auf die Beine stellen können, war eine dieser besonderen Erfahrungen. Dass wir jenseits der bürokratischen Hürden kreativ und gestaltend etwas umsetzen können, eine weitere. Vielleicht wirkt dies heute noch nach und erleichtert an anderer Stelle die Zusammenarbeit. Für mich war die Erkenntnis wichtig, dass wir einerseits Menschen in ge-

fühlt höchster Not in unser sicheres Deutschland bringen konnten. Andererseits ist es für die Ukrainer mindestens genauso wichtig, dass wir sie mit Hilfslieferungen in ihrer Heimat unterstützen. Ohne diese Hilfestellung können sich Flüchtlingsströme immens erhöhen und zu erheblich größeren Herausforderungen führen, als dies das Sammeln und Verbringen von Hilfsgütern darstellt. Dass Putin dies mit seinen Angriffen in fremden Ländern auslösen kann, zeigte er uns



## Musikschule Tlumatsch

*Die Kinder gaben zum Besuch der Kirchlinteler ein Konzert.*

ja bereits in Syrien. Leider ist dieser recht einfache Zusammenhang noch nicht weit genug verankert. Wir als private Helfer würden uns noch mehr Flankierung aus der übergeordneten Politik und von Institutionen wünschen, als es jetzt schon der Fall ist.

Die Ukraine-Hilfe Kirchlinteln hat mittlerweile die Verwaltungsleitung und auch den Pastor in Wittlohe mit im Boot. Sie wurde zu einer meiner „gestalterischen Inseln“ und sie führte auf Initiative der SPD-Fraktion sogar zu einer Partnerschaft mit der Stadt Tlumatsch.

Im Bauausschuss stand das Thema Neubaugebiet in meiner Heimatortschaft Luttum unter anderem auf der Agenda. Besorgte und engagierte Bürger waren einzubinden, und so war es gut, dass unsere als Mehrheit im Rat gebildete Gruppe SPD, Grüne, Freie das Thema „Bürgernähe“ durch regelmäßige Ortsversammlungen durchgesetzt hatte. Gerade in und aus diesen Ortsversammlungen entstanden kreative und damit gestaltende Prozesse, die heute nicht mehr wegzudenken sind. Nicht anders war es in Kirchlinteln, als das für die Entwicklung unseres Kernortes so wichtige Thema eines Ärztehauses diskutiert wurde. Ein wichtiger Nebeneffekt war, die da-

## IMPRESSUM

Redaktion: Hans-Rainer Strang (Luttum),  
Elke Beckmann, Jutta Liebetrueth,  
Hermann Meyer (alle Kirchlinteln),  
Richard Eckermann (Otersen)

V. i. S. d. P.: SPD-Ortsverein Kirchlinteln  
Hans-Rainer Strang, Hinterm Berg 11  
27308 Kirchlinteln  
E-Mail: rainer.strang@spd-kirchlinteln.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
müssen nicht Meinung der  
Redaktion sein.

Druck: M & R DRUCK  
Meyer & Raupach GbR  
Obere Straße 57  
27283 Verden (Aller)



Auflage: 4.500 Exemplare

Redaktionsschluss: 11. Januar 2025

**Der schnellste Weg, um  
zur SPD-Fraktion ins Rats-  
informationssystem der  
Gemeinde zu gelangen:**





## Baugebiet Luttum

*Die Gemeinde Kirchlinteln ist beliebt bei Bauwilligen. Bei diesem neuen Wohnbauprojekt in Luttum wird es dieses Jahr losgehen.*

durch neu entstehenden Verkehrsbeziehungen, die Lärminderung einer Pflasterstraße und auch den ruhenden Verkehr mit zu betrachten und möglichst einvernehmliche Lösungen zu erarbeiten. Kirchlinteln ist eine sehr rührige Gemeinde. Dies mit der Folge, dass viele Bauvorhaben parallel umgesetzt werden müssen. Beispielhaft seien ohne Anspruch auf Vollständigkeit die Baugebiete in Kirchlinteln und Luttum, die Freiflächenfotovoltaik, der Umbau und die Ertüchtigung der Schulen (Ganztagsschule und energetische Sanierung), Windkraftanlagen, Erweiterungen im Biogasbereich und bei den Gewerbegebieten, Neubau Feuerwehr Neddenaverbergen sowie der Wegebau genannt.

Der von mir verkürzt bezeichnete Mobilitätsausschuss ist neu auf Wunsch unserer Gruppe ins Leben gerufen worden. Dies stieß nicht sofort auf Akzeptanz. Uns war es wichtig, dass die Themen Mobilität, Kultur, Wirtschaft und Tourismus einen eigenen Wert erhalten und nicht als Nebenprodukte immer mal wieder unterzugehen drohen. So hat beispielhaft genannt die von der Verwaltung initiierten Seniorenbefragung hervorgebracht, dass die Sicherstellung von Mobilitätsversorgung von herausragender Wertigkeit ist. Ebenso ist die Herstellung des Bahnhaltes Kirchlinteln unbestreitbar sehr gut. Letzterer wird kommen. Wir halten es für wichtig, parallel die Zubringer zu der Bahn mit zu entwickeln. Diesbezüglich kommt noch Arbeit auf uns zu. Im Bereich Kultur befassten wir uns besonders mit der Entwicklung des Kruges. Wir verbuchen es als Erfolg, dass nach kontroverser Diskussion demnächst der Betrieb eines inklusiv betriebenen Cafés in Aussicht steht. Zu den kulturellen Entwicklungen ge-

hören aber auch die Pflege der bereits zwanzigjährigen Partnerschaft zu der tschechischen Gemeinde Letovice und der neu entstandenen Partnerschaft mit der ukrainischen Gemeinde Tlumatsch. Gerade in heutigen Zeiten ist Völkerverständigung auf einer Ebene, die persönliche Freundschaften entwickelt, von besonderer Bedeutung.

Neben all dem gibt es gleich mehrere große und mehrjährig laufende Förderprojekte in unserer Gemeinde, die wiederum mehrere jeweilige Arbeitsgruppen hervorbrachten. Beispielhaft sei hier die Dorfgemeinschaft Kleinbahnbezirk genannt. In den betreffenden Ortschaften werden nun vielzählige kleinere und größere Entwicklungs-



## Bahnhalt Kirchlinteln

*Zum neuen Winterfahrplan Ende Dezember 2026 soll der erste Personenzug in Kirchlinteln hier halten.*

Im Bereich Tourismus konnten wir den Beitritt unserer Gemeinde zu dem regionalen Vermarkter Mittelweser-Touristik auf den Weg bringen und auch erstmals beim Stadtradeln teilnehmen. Mir persönlich würde noch die Herstellung eines Stellplatzangebotes für Wohnmobile am Herzen liegen, denn Wohnmobilisten bringen Kaufkraft in eine Gemeinde und stärken damit die Wirtschaft. Mal sehen, ob dies noch klappt. Die Wirtschaft soll in ihrer Entwicklung von uns flankiert werden. Dies kann zum Beispiel auch darin zum Ausdruck kommen, dass wir sie bei der Schaffung von mehr Energie-Autarkie unterstützen.

projekte geplant. Ohne dieses Förderprojekt wäre ein Erweiterungsbau unserer Dorfscheune in Luttum beispielsweise nur sehr schwer möglich. Auch dies gibt viel Raum für gestalterisches Wirken.

Verwalten und gestalten – ein Widerspruch? Ganz sicher nicht!

Verwalten allein kann nicht (endlos) existieren. Ohne Entwicklung und Gestaltung wäre die Grundlage der Verwaltung endlich und irgendwann gäbe es sie nicht mehr. Umgekehrt bildet das Verwalten des Vorhandenen aber die Grundlage und damit das Fundament, auf dem Neues entstehen kann.

**Uwe Roggatz, Luttum**

# Neues von der Amerikalinie

Die sogenannte Amerikalinie zwischen Langwedel und Uelzen soll ausgebaut werden. Seitens der Deutschen Bahn heißt es, dass die Strecke zwischen Uelzen und Langwedel fitgemacht werden soll für die Zukunft. Moderne Sicherheitsstandards, zusätzliche Infrastruktur und neue Lärmschutzwände sollen die Strecke langfristig aufwerten, so die Bahn. Das Bahnprojekt Hamburg/Bremen–Hannover besteht aus 400 Kilometern Schiene, aufgeteilt in vier Projektabschnitten. Verbesserungen an verschiedenen Strecken sollen mittel- und langfristig für mehr klimafreundliche Mobilität sorgen, sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr. Menschen, Wirtschaft und Umwelt profitieren davon dauerhaft.

Der Ausbauumfang der Strecke zwischen Langwedel und Uelzen umfasst folgende Punkte:

- Elektrifizierung der Strecke
- Zusätzliche Überholungsmöglichkeiten sowie ein sieben Kilometer langer Begegnungsabschnitt
- Ersatz von Brückenbauwerken unter Berücksichtigung aktueller Naturschutzstandards und des Denkmalschutzes
- Anhebung der Streckengeschwindigkeit auf 100 km/h
- Lärmschutz im Rahmen der Lärmvorsorge



## Unterführung in Kirchlinteln soll dem Verkehr angepasst werden

Die Deutsche Bahn favorisiert unter anderem für den Ausbau der Strecke Langwedel–Uelzen eine Verbreiterung der Unterführung Deelsener Straße.

Besonders auf den Lärmschutz haben die anliegenden Gemeinden ein Auge. Bei einer Bürgerinformation im vergangenen Jahr wurden die Planungen seitens der Bahn vorgestellt. Das Foto oben zeigt den Bahnübergang Deelsener Straße mit einer Lärm-

schutzwand. Das untere Foto zeigt den zweigleisigen Ausbau beim alten Bahnhof. Ganz unten ist zu sehen, dass dort, wo die Wohnbebauung dicht an die Schienen reicht, ein Lärmschutz vorgesehen ist.

**Hermann Meyer, Kirchlinteln**



## Lärmschutz teilweise bis zu fünf Meter hoch

Durch den Ausbau der Amerikalinie muss auch seitens der Deutschen Bahn Lärmschutz an der Strecke errichtet werden. In der Ortschaft Kirchlinteln sind bis zu fünf Meter hohe Schallschutzwände vorgesehen.

# SPD besuchte Gedenkstätte Wehnen



## Alte Pathologie

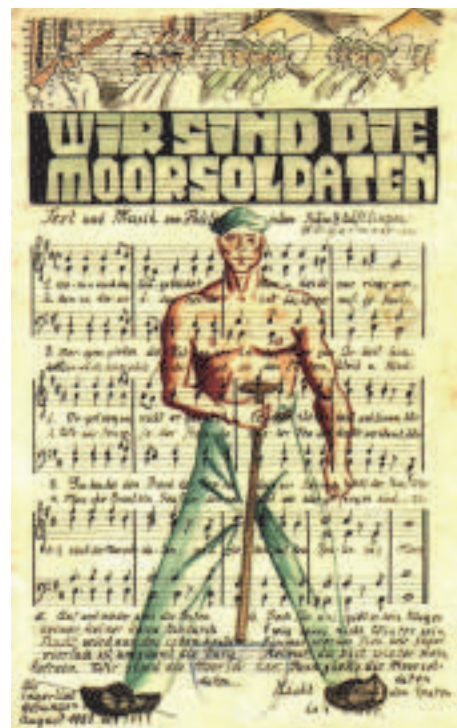
Gedenktafel auf dem Gelände der Karl-Jaspers-Klinik.

Der SPD-Ortsverein besuchte am 6. Oktober 2024 die Gedenkstätte Wehnen in Bad Zwischenahn und setzte damit seine Reihe der Gedenkfahrten fort. Die Referentin Birgit Asmus gab vor Ort einen Einblick in die

unmenschliche Geschichte der medizinischen Verbrechen in der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen.

Im Jahr 2004 wurde die Gedenkstätte in der Karl-Jaspers Klinik als Ort der Erinnerung an die Opfer der oldenburgischen NS-Krankenmorde eröffnet.

Mit Zunahme der Besuchergruppen sei ein Schwerpunkt in der historisch-politischen Bildung entstanden, so Asmus. Dadurch trüge die Gedenkstätte zur Sensibilisierung gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung bei. Patientenbiografien in den sogenannten roten Büchern erweitern die Ausstellung um Erinnerungen von Angehörigen und Informationen aus Krankenakten. Seit 1936 starben immer mehr Patienten an Hunger, denn ihnen wurde systematisch die Nahrung vorenthalten. Birgit Asmus: „Trotz Unterernährung und pflegerischer Vernachlässigung waren sie zu teilweise harter Arbeit gezwungen.“ Das gesparte Geld wurde unter anderem in völkische Kultur und den Aufbau der Ferngasversorgung Weser-Ems investiert.



In diesem Jahr ist eine Gedenkfahrt nach Esterwegen bei Papenburg geplant. Im Konzentrationslager Börgermoor ist das Lied „Wir sind die Moorsoldaten“ (Foto oben) entstanden.

**Hermann Meyer, Kirchlinteln**

# ÖZGE KADAH

MIT VOLLEM EINSATZ  
FÜR UNSERE REGION.

**SPD** Soziale  
Politik für  
Dich.

 ERSTSTIMME  
ÖZGE KADAH